

Lippische Landes-Zeitung, 31.01.11
S.17, Lemgo

Indien im „Café“

Lemgo. Im Rahmen der Veranstaltungen zum 175-jährigen Jubiläum der Gossner Mission findet ein Berichtabend über das alltägliche und kirchliche Leben in Indien am Mittwoch, 2. Februar, ab 18.30 Uhr im „Cafe Vielfalt“, Mittelstraße 6, statt. Pfarrer Stephan Schmidt-peter aus Varenholz und seine Frau Annette Weber werden über ihre Indien-Reise vom Herbst des vergangenen Jahres berichten, bei der sie die Gossner Kirche besucht haben.

Mit Herzblut und Verstand

JUBILÄUM *Wilhelm Brinkmann 25 Jahre in Eben-Ezer*

LEMGO - Man muss nicht in die weite Welt ziehen, um sein Glück zu finden. Manchmal wartet es vor der Haustür. So wie bei Wilhelm Brinkmann. Den im Lemgoer Ortsteil Voßheide verwurzelten Leiter des Stiftungsbereichs Wohnen, der jetzt sein 25. Arbeitsjubiläum in der Stiftung Eben-Ezer beginnt, zeichnet Bodenständigkeit aus. „Diese gute Rückbindung an seine Wurzeln kam in seiner Arbeit als große Verlässlichkeit zum Tragen. Wilhelm Brinkmann ist ein Garant für Ruhe und Ausgeglichenheit, der mit seiner freundlichen, ja, liebevollen Art, mit Menschen umzugehen, immer die Balance zwischen Selbstbewusstsein, das er in seiner Position ja braucht und ausstrahlen muss, und Demut gefunden hat“, so Pastor Hermann Adam im Rahmen der Feier, die die Stiftung für den Leiter des größten Stiftungsbereiches im Haus der Vielfalt ausrichtete.

Nach einer Ausbildung zum Schmied im elterlichen Betrieb und Arbeitsstationen in regionalen Unternehmen studierte Wilhelm Brinkmann Sozialpädagogik. Sei-

ne Abschlussarbeit schrieb er über die Auswirkungen der im Fernsehen dargestellten Gewalt auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Damit war er seiner Zeit weit voraus, denn das war im Jahr 1977! Eine Arbeitsstelle fand er kurz darauf als Suchtberater beim Blauen Kreuz, später wurde er stellvertretender Leiter der Blaukreuz-Zentrums Lippe in Bad Salzuflen.

In die Stiftung Eben-Ezer kam Brinkmann im Januar 1986. Zunächst als Leiter des Männerbereichs, dann übernahm er 1989 die Leitung des gesamten Wohnbereichs

für erwachsene Männer und Frauen. Mitte 2008 wurde unter seiner Leitung der Wohnbereich für Erwachsene und die Kinderheimat zu einem großen Stiftungsbereich Wohnen zusammen gelegt. Dazu gehören rund 750 Mitarbeitende und mehr als 1000 Bewohnerinnen und Bewohner.

Während seiner Tätigkeit für Eben-Ezer hat Wilhelm Brinkmann in enger Kooperation mit dem Vorstand die zukunftsähnliche Weiterentwicklung der Stiftung maßgeblich vorangetrieben, immer mit der Prämissen, die Dienste und Hilfen nah an den Anforderungen und Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung auszurichten. So engagiert er sich mit Nachdruck dafür, dass alle Bewohner, die es wünschen, ein Einzelzimmer bekommen. Wilhelm Brinkmann begleitet die konzeptionelle Entwicklung und ihre Umsetzung, zeichnet für die pädagogischen Konzepte und die notwendigen Anpassungen in der Organisationsstruktur des Stiftungsbereichs Wohnen verantwortlich.



25 Jahre in Eben-Ezer: *Wilhelm Brinkmann*

Frau Menzel
el. We, 26.01.11

70

d /

Eben-Ezer übernimmt die Kitas

Wechsel der zwölf Einrichtungen vom Diakonischen Werk ist vollzogen

Die Trägerschaft von zwölf lippischen Kindertagesstätten ist zum Jahresbeginn auf die Stiftung Eben-Ezer mit Sitz in Lemgo übertragen worden. Abgegeben hat die Einrichtungen das Diakonische Werk.

Lemgo. Die Einrichtung der Lippischen Landeskirche hat sich einer Pressemitteilung zu folge neu organisiert, um sich nach und nach vom operativen Aufgabenbereich zu trennen. Seit August 2009 gebe es den Kooperationsvertrag zwischen Diakonischem Werk und der Stiftung Eben-Ezer zwecks gemeinsamer Förderung von behinderten und nicht-behinderten Kindern. Die Stiftung betrete mit den Kitas also kein Neuland, stellt Eben-Ezer fest.

Bereits im August 2009 habe man die Trägerschaft der Kita in der Lemgoer Stiftstraße, ehemals Montessori Kinderhaus, übernommen. Wie alle hinzugekommenen Kitas sei diese integrativ ausgerichtet und passe damit ins Stiftungsprofil.

**Sabine Menzel
leitet den Bereich**

Nunmehr erreiche die Stiftung eine Größenordnung, die es erfordere, die Organisationsstruktur anzupassen. Immerhin kämen 150 neue Mitarbeiter dazu. Den neuen Bereich der Kindertageseinrichtungen und Familienzentren leitet Sabine Menzel, die bereits beim Diakonischen Werk zuständig war. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin und wird mit ihrem

Verantwortungsbereich dem Kaufmännischen Direktor der Stiftung, Udo Zippel, zugeordnet. „Wir sind sehr dankbar, dass der Trägerwechsel erfolgreich gestaltet werden konnte“, wird Pastor Hermann Adam, Theologischer Direktor, in der Pressenotiz zitiert.

Bei der Kennenlernveranstaltung mit mehr als 200 Teilnehmern im Kirchlichen Zentrum in Eben-Ezer sagte Adam weiter: „Das Höchste im Leben ist das Wunder, das in jedes Kind hinein gelegt ist. In diesem Sinne wird sich Eben-Ezer in die Welt der Kitas einbringen.“ Kaufmännischer Direktor Udo Zippel betonte, die gute Vernetzung der Kitas in das Gemeindeleben solle beibehalten werden. Mit folgenden Kir-

chengemeinden, zu denen die Kindergärten gehören, wurden zu diesem Zweck die Kooperationsverträge geschlossen: reformierte Gemeinde Barntrup für die Kitas „Rote Schule“ und „Kälbertal“, reformierte Gemeinde Schötmar für die dortige Kita, reformierte Gemeinde Retzen für die dortige Kita, evangelische Gemeinde Lockhausen-Ahmsen für die Kita Ahmsen, lutherische Gemeinde Bad Salzuflen für die Kita Elkenbrede und „Weidenbusch“, reformierte Gemeinde Sonneborn für die dortige Kita, reformierte Gemeinde Vahrenholz für die Kita in Stemmen sowie die reformierte Gemeinde Pivitsheide mit den Kitas „Arche Noa“, „Regenbogen“ sowie „Sonnenschein“.

d ~~7~~ n

Spender laden Gruppe aus Eben-Ezer ein

Geschäftsführer der Abfallentsorgung Lippe überreichen 500 Euro

Lemgo. Lars Helmer und Berthold Lockstedt, beide Geschäftsführer der Gesellschaft für Abfallentsorgung in Lippe (GAL), überreichten vor kurzem eine Spende von 500 Euro an Pastor Hermann Adam. Das Geld war in der Weihnachtszeit „angespart“ worden – statt Präsente zu verteilen, wurde gespendet.

Bei der Übergabe, so teilt Eben-Ezer mit, habe sich ein

interessantes Gespräch über die Abfallentsorgungswirtschaft entwickelt. Allein in Lippe fallen pro Jahr rund 35 000 Tonnen Müll an, die abgeholt, getrennt und recycelt oder verbrannt werden müssen. Für alle diese Aufgaben ist die GAL mit ihren privaten Partnerunternehmen Tönsmeier und Schlotthauer zuständig.

„Ich habe großes Interesse

an den praktischen Dingen des Lebens“, so Pastor Adam. Jedes Mal, wenn er mit seinem kleinen Sohn Constantin an der großen Müllverbrennungsanlage in Bielefeld vorbei fahre, habe er Lust, dort einmal hinter die Kulissen zu schauen. Darauf folgte seitens der Gäste umgehend die Einladung. Man einigte sich, schon bald einen Besuchstermin für eine Eben-Ezer-Gruppe festzulegen.

Unsere Kirche, 09.-15.01.11
S. 20, Lippe Evangelisch

TD

an



Dr. Kornel Lindemann überreicht Udo Zippel, Vorstand Eben-Ezer (rechts) und Antonius Grothe den symbolischen Scheck, links Pastor Hermann Adam.

FOTO: UK

Goldiges Weihnachtsgeschenk

ZAHNARZTPRAXIS sammelte ein Jahr lang alte Kronen und Füllmaterial - Jeweils 2150 Euro für SOS-Kinderdorf Lippe und die Stiftung Eben-Ezer

LEMGO - Alte Kronen, Brücken und Füllmaterial, die der Zahnarzt entfernen muss, können noch einen guten Zweck erfüllen. In manchen steckt ein wertvoller Kern: echtes Gold, und das steht zur Zeit besonders hoch im Kurs. „Ein Gramm Altgold bringt auf dem Markt 20 bis 30 Euro“, weiß Sandra Wendschuh.

Die Zahnarzthelferin hat zusammen mit ihren Kolleginnen Nina Böger, Nicole Bödeker, Larissa Harder und Barbara Ober ein Jahr lang alle Zahnersatzteile gesammelt, die in der Praxis ihres Chefs Dr. Kornel Lindemann anfielen. „Natürlich haben wir die Patienten gefragt, alle haben zugestimmt - der Erlös ist ja auch für einen guten Zweck“, so Wendschuh.

Gold im Gegenwert von 4300 Euro war das Resultat der Sammlung. Diese Summe spendete Lindemann kurz

vor Weihnachten jeweils zur Hälfte dem SOS-Kinderdorf Lippe und der Stiftung Eben-Ezer. Antonius Grothe, Leiter des SOS-Kinderdorfs: „Wir möchten den Kindern, die in unseren Dörfern leben, einen ganz normalen, geregelten Alltag bieten, in dem sie geschützt aufwachsen können. Rund 30 Prozent unserer Ausgaben sind nicht durch Entgeltsätze gedeckt und werden durch Spenden finanziert. Diese Summe ist daher ein ganz besonders schönes Weihnachtsgeschenk, das wir sinnvoll einsetzen werden.“

Pastor Hermann Adam, Vorstand der Stiftung Eben-Ezer, freute sich sehr über dieses Extrabudget, das er für seine Herzensangelegenheit, die Kulturarbeit mit Kindern, einsetzen will. „Mir fallen da gleich tausend Dinge ein: integrative Zirkus- und Theaterprojekte, Angebote im

musischen und kunsthandwerklichen Bereich und vieles mehr. Im kulturellen Tun liegt eine heilende Wirkung, die sich zwar nur indirekt und ganz allmählich aber umso stärker auf die Persönlichkeitsbildung und das Selbstbewusstsein auswirkt.“

Kornel Lindemann, der seit vielen Jahren in der Praxis auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer seine Patienten - darunter viele Bewohner der Stiftung - versorgt, kann sich keinen anderen Job vorstellen. „Ich liebe die Menschen, die hier leben. Sie bringen mir so viel Vertrauen entgegen - nicht nur was ihre Zähne betrifft, auch mit persönlichen Angelegenheiten kommen sie zu mir.“

Für ihn ist das Gefühl, ein bisschen helfen zu können, das Schönste überhaupt - und das nicht nur zur Weihnachtszeit...

a /
Fö

Überraschendes „Weihnachtsgeld“

ABFALLENTSORGUNG LIPPE spendet 500 Euro an die Stiftung Eben-Ezer

LEMGO - Eine Spende über 500 Euro erhielt die Stiftung Eben-Ezer jetzt von der Gesellschaft für Abfallentsorgung in Lippe (GAL). Die beiden geschäftsführer Lars Helmer und Berthold Lockstedt überreichten das Geld an Pastor Hermann Adam.

„An Stelle großer Präsente, die wir unseren Kunden zu

Weihnachten machen, spenden wir jedes Jahr für wohltätige Einrichtungen“, begründete Lars Helmer den kurzfristig angekündigten Besuch in der Stiftung.

Es entwickelte sich ein interessantes und aufschlussreiches Gespräch über die Abfallentsorgungswirtschaft im Allgemeinen und im Besonderen,

ein Thema, das den beiden Experten nicht nur berufsbedingt, sondern auch persönlich sehr am Herzen liegt.

Allein in Lippe fallen pro Jahr rund 35 000 Tonnen Müll an, die abgeholt, getrennt und recycelt oder verbrannt werden müssen.

Für alle diese Aufgaben ist die GAL mit ihren privaten

Partnerunternehmen Tönsmeier und Schlotthauer zuständig. „Ich habe großes Interesse an den praktischen Dingen des Lebens“, so Pastor Adam, der aufmerksam den Ausführungen folgte. Jedes Mal, wenn er mit seinem kleinen Sohn Constantin an der großen Müllverbrennungsanlage in Bielefeld vorbei fahre, überkomme beide die Lust, dort einmal hinter die Kulissen zu schauen, begründete der Vorstand der diakonischen Einrichtung sein Interesse.

Darauf folgte umgehend die Einladung in einen Betrieb der Müllverarbeitung, nämlich in das supermoderne Werk der Firma Tönsmeier in Porta Westfalica, wo der Inhalt gelber Säcke sortiert wird. „Das ist sicher auch eine spannende Sache für unsere Bewohner, denn mit Abfallentsorgung und Mülltrennung haben sie ja auch täglich zu tun“, war sich Pastor Adam sicher. Schon bald soll ein Besuchstermin für eine Eben-Ezer-Gruppe festgelegt werden.



Lars Helmer (links) und Berthold Lockstedt (Mitte) von der GAL überreichen Pastor Hermann Adam einen Beleg über 500 gespendete Euro.

FOTO: UK

„Spinnliesel“ macht fast vergessenes Handwerk lebendig

Projekt von Eben-Ezer bewirbt sich um UNESCO-Auszeichnung – heute Präsentation in der Innenstadt

Lemgo. Leise klappernde Stricknadeln, interessante Gespräche und herrlichen Kaffeeduft: Das nehmen die Besucher der integrativen Gruppe „Spinnliesel“ von Eben-Ezer auf dem Meierhof wahr. Die 20 Damen und Herren bewerben sich heute um eine Auszeichnung in dem von der UNESCO und der Drogeriekette „dm“ ausgelobten Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“.

„Spinnliesel“ verarbeitet jeden Dienstag Rohwolle zu verwendbarer Wolle und strickt, webt oder häkelt sie in liebevoller Handarbeit zu Socken, Schals, Pullovern und vielem mehr. Die Gruppe wurde 1998 von drei Damen gegründet. „Der Ehemann einer der drei Frauen vertrieb Spinnräder, so war sie mit dem Handwerk vertraut“, weiß Pressesprecherin Nina Kuhn über die Gründungstage. In den Anfängen bestand die Gruppe rein aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Stiftung. Mittlerweile haben auch Bewohner mit Handicap und diverse Bürgerinnen Interesse an dem fast in Vergessenheit geratenen Handwerk gefunden.

Auf einem befreundeten



Die integrative Gruppe „Spinnliesel“ bei der Arbeit: Auf dem Meierhof wird fleißig Wolle verarbeitet.

FOTO: NICOLE REINEKE

Bauernhof hält die Gruppe eine vom Aussterben bedrohte Häustier-Schafrasse. Eine kleine Herde „Coburger Füchse“ liefert das Material für den Spinnntreff. Wenn die Rohwolle auf dem Meierhof eintrifft, beginnt „Spinnliesel“ mit der Arbeit.

Die Rohwolle wird im trockenen Zustand gezupft und von den gröbsten Verunreini-

gungen befreit. Danach wird sie mehrmals in einem Bach gewaschen, gezupft und getrocknet. Nach nochmaligem Zupfen wird sie zu einem ver spinnbaren Vlies verarbeitet. Durch das Behandeln mit einer Karde werden die einzelnen Fasern in eine Richtung gekämmt. Nun kann das Vlies, falls gewünscht, mit Pflanzenfarbe eingefärbt werden und

anschließend zu einem Faden versponnen werden. Um diesen strapazierfähiger für die spätere Verarbeitung zu machen, müssen jeweils zwei Fäden miteinander verzwirnt werden – ähnlich wie beim Knüpfen eines Seils.

„Wir haben schon die ungewöhnlichste Wolle verarbeitet“, lacht Nina Kuhn. „Eine Kollegin hat sich aus der Wolle ih-

Auf zur UNESCO

Am heutigen Freitag stellt die Gruppe ihr Projekt in der „dm“-Filiale in der Mittelstraße vor und freut sich auf viele Besucher. Dort entscheidet sich – je nachdem, wie viele Bürger für das Projekt abstimmen – ob es die „Spinnliesel“ im Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ als lokaler Gewinner eine Runde weiter schafft. Im Frühjahr wählt eine Jury zehn Projekte aus, die im Internet zur Abstimmung vorgestellt werden. Als Hauptpreis winken der Gruppe 1000 Euro Fördergeld und eine Reise zum Hauptsitz der UNESCO nach Paris. (reni)

res Bernhardiners eine Weste gestrickt. Ich versuche mich gerade an der Wolle eines Lamas.“ Ihre Produkte verkauft die „Spinnliesel“ auf verschiedenen Märkten. In Lemgo das nächste Mal auf dem Ostermarkt. Die Palette wird dabei ständig erweitert. Momentan sind die neuen Schaffellpantoffeln sehr beliebt bei den Kunden.

(reni)